Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 39

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an Ronfequeng mangelt, ftete eine peinliche Ungewiß- | fenben, fett ber Berheerung Grenzen und macht bem heit verbunden, weil babei bie Ueberzeugung vermißt wird, die allein Zuversicht erzeugt. Es gebort ein außerorbentliches Zusammentreffen außerorbentlicher Umftande bagu, bag ein foldes Benehmen gum Er= folge führe, und bann ift er nicht von Dauer. -Der Bedant glaubt fich berufen, bie Benehmungeart, welche einmal und unter einem eigenen Berhaltniß fich ale vortheilhaft erprobte, als unumftögliche Regel für alle ähnlichen Falle anzunehmen.

Man lauft Befahr, aus feinen Schülern verschrobene Ropfe zu bilben, die fich in eitlen Theorien herumtreiben, welche über ber Form ben Beift ver= geffen und felbst bann, wenn fich ihre Unfahigkeit burch bie That erprobt, von ihrem Dunkel nicht jurudtommen, weil fie bie Schuld jebes miggludten Bersuchs, welche ausschließlich in ihnen liegt, ftets in einer außern Urfache fuchen."

General Jomini fagt: "Man muß wohl die Gran= gen ber Theorie abwägen, um nicht in einen Beban= tismus zu verfallen, ber übler als Unwiffenheit wirkt. Gin in falicher Schulweisheit gewiegter und mit pe= bantischem Syftem erfüllter Mann wird nichts voll= bringen, wenn er nicht alles gelernte vergißt. Der Rrieg ift ein großes Drama, in welchem taufenbe von moralischen und physischen Ursachen mehr ober weniger ftark fich geltend machen - man kann ihn nicht auf eine mathematische Berechnung gurudführen." Cbenfo in einem andern Bert: "Beit entfernt eine exakte Wiffenschaft zu fein, ift ber Rrieg ein furcht= bares Drama, leibenschaftevoll, nur brei ober vier allgemein gultigen Pringipien unterworfen, beren Resultat aber eine Menge von moralischen und phy= fischen Berwicklungen angehort."

So icablich ein mangelhafter ober pebantischer Unterricht in ben Kriegewiffenschaften auch sein mag, fo wenig läßt fich ber Nuten grundlicher militarifch= wiffenschaftlicher Bilbung verkennen. Allerdings bietet bie Berwerthung berfelben im Felde noch große Schwierigkeiten!

Beneral Willisen fagt: "Bom Wiffen zum Konnen ift ein großer Sprung, aber fein fo großer, als vom Nichtwiffen gum Ronnen."

Der Reitergeneral von Bismard fagt: "Gin Blid in die Beltgeschichte zeigt die Bichtigkeit gebilbeter heerführer — allzu oft schon wurde ein Reich an ben Abgrund bes Berderbens geführt, weil ein un= wiffender, rober, ungebilbeter Anführer an ber Spite bes heeres fich befand. Der Rriegestand wird in Betracht ber bagu nothigen Renntniffe fur benjenigen gehalten, zu welchem fich jeder befähigt glaubt. Gin guter Anführer bedaif eine große Summe ber man= nigfaltigften Renntniffe, daß es bei weitem leichter ift, ein Mann von gelehrtem Ruf zu fein, als ein großer General. Ohne Begenwart bes Beiftes, felbft= ftanbige Urtheilefraft, Unterscheibungegabe ber Grund= fate und ihrer Unwendung auf einzelne Falle, verbunden mit den aus der Rriegegeschichte gehobenen Erfahrungen, find alle erworbenen Renntniffe nichts. Ein vollendeter Anführer an der Spite eines Heeres Rrieg felbft balb ein Enbe. Der achte Rrieger wirb baber ben Rrieg zum Studium erheben, wie auch bie großen Borbilber ber Alten es zeigen. Marfcall von Sachfen, Bunfegur u. a. nannten bie Griechen und Romer ihre Lehrmeifter."

Lecomte: Guerre de la Sécession.

(Schluß.)

Bahrend um ben Botomac mit wechselnbem Glude gefampft wurde, bie Gublichen fo wenig festen Suß in ben norblich gelegenen Staaten faffen tonnten, als die Nordarmee im Stande war, bireft auf Rich= mond loggumarichiren, begannen die nörblichen Armeen jenen fiegreichen Feldzug in den Wefistaaten, ber Bicksburg in ihre Sande lieferte und mit bem wichtigen Siege von Chattanooga endete. Sier erndte= ten Grant, Sherman und andere ihre Lorbeeren und übten fich im Rriegführen, im Siegen, um fpater ihre Erfahrungen auf größeren Schauplaten anguwenden. Wir erachten, es habe wohl die gleiche Wichtigkeit, wie eine gewonnene Schlacht, gehabt, bağ Grant in Folge bes lettgenannten Sieges gum Cheffommandant ber fammtlichen Streitfrafte ernannt wurde und fich von Washington allmälig emanzi= piren fonnte.

Das Jahr 1864 brach unter gunftigen Auspigien für die Nordstaaten beran; mas ihnen fo lange ge= mangelt, eine friegotuchtige Armee, bas hatten fie enblich mit ungeheuren Opfern an Menschen, an Gelb geschaffen Dant ben unermeglichen Reichthumern und Hulfsquellen, die diesce Land darbietet. Da= gegen schmolzen bie Silfemittel ber Sublichen immer mehr zusammen und fie befanden fich nicht in ber Lage, in gleicher Weise, wie die Nördlichen, die Lücken ju ergangen. Roch toftete es Strome von Blut, bis dieser Krieg sein Ende erreichte; aber bereits mit Anfange 1864 konnte ber Norben mit Recht auf ben enblichen Sieg rechnen.

Grant befchloß nach zwei Richtungen bin feine Streitfrafte operiren zu laffen: Sherman follte im Westen im Centrum von Georgien gegen Atlanta operiren, mahrend er im Often gegen Richmond vor= ruden wurde.

Während Grant in blutigen Kämpfen endlich fleg= reich bei Betereburg fich festfeten und mittelft folo= falen Berschanzungen Lee festhalten tonnte und She= riban mit rafchen Schlägen bas wichtige Shenanboah= Thal vom Feinde fauberte, gelang es Sherman burch feinen fühnen Marfc bis an die Ruften bes atlan= tifchen Deeans, burch Ginnahme von Savannah, ber füblichen Armee einen schweren und tobtlichen Schlag beschleunigt die Siege, erhalt das Leben vieler Tau- | zu verfeten. Lecomte fagt über biefen Marsch: weit aus der Nachbarschaft einer Eisenbahn oder eines schiffbaren Flusses wagte und sich erkühnte, während eines Monats ohne Rüczugslinie aus dem Lande zu leben, in welchem sie marschirte. Freilich ken Armee, welcher die Aufgabe zusiel, die feindlichen Streitmassen unter Hood im Schache zu halten, und überdieß hatte Sherman das Glück, daß Hood, ein küchtiger, tapferer Divisionskommandant auf einem gegebenen Schlachtselde, total unfähig sich zum selbstesständigen Rommandiren zeigte. (Hood avait montré une absence totale de jugement comme commandant en ches.)

von Westpoint zu, die weniger Militärschule nach unsern, sie weniger Militärschule nach unseren europäischen Begriffen, vielmehr als eigent= liche Ingenieur=Akademie zu betrachten ist. Es kann nicht uns zukommen, die Richtigkeit oder Unrichtig= keit dieser Bemerkung zu besprechen; doch müssen wird uns die Frage erlauben, ob nicht die Generale selbst, Anfangs unsicher in der Führung großer Massen, sich durch diesen keiner Militärschule nach unseren europäischen Begriffen, vielmehr als eigent= liche Ingenieur=Akademie zu betrachten ist. Es kann nicht uns zukommen, die Richtigkeit oder Unrichtig= keit dieser Bemerkung zu besprechen; doch müssen wird uns dieserbeinen von hicht uns zukommen, die Richtigkeit oder Unrichtig= keit dieser Bemerkung zu besprechen; doch müssen wird uns dieserbeinen von hicht uns zukommen, die Richtigkeit oder Unrichtig= keit dieser Bemerkung zu besprechen; doch müssen von hicht uns zukommen, die Richtigkeit oder Unrichtig= keit dieser Bemerkung zu besprechen; doch müssen keit dieser Bemerkung zu bespre

Band in Band mit biefen Fortschritten auf bem Festlande gingen biejenigen ber Flotte gegen bie Seeftabte. Immer enger umzog fich ber Rreis um bie Gudlichen herum; immer mehr wurden fie von außen abgeschnitten und auf ihre eigenen, allmälig versiegenden Silfsmittel angewiesen. Wir machen unsere herren Artillerie= und Benieoffiziere auf bie fehr intereffante Beschreibung ber Belagerung von Charleston, Sommer 1863, aufmerkfam. Welchen Aufschwung die amerikanische Marine mahrend biefes Rrieges genommen, mag aus ben Thatfachen erficht= lich fein, daß die Berwaltung feit Anfang ber Strei= tigkeiten bis zum Jahre 1864 200 Schiffe anfertigen ließ und etwa 400 kaufte, bag bas Perfonal ber Marine von 7600 auf 51500 erhöht murbe und ftatt 3844 Arbeiter in ben Werkstätten, beren 16000 angestellt wurden.

Die Wiederwahl Lincolns zum Präfibenten hatte ben festen Entschluß ber Nordstaaten bewiesen, im Rampfe auszuharren, fie bilbete eine entschiedene Niederlage ber Sublichen, welche beinahe ihre lette Hoffnung auf einen langen die Heerführung lähmen= ben Wahlfampf im Norden gesett hatten.

Mit Beginn bes Jahres 1865 wurden bie Feind= feligkeiten eröffnet. Die Ginnahme bes Fortes Fisher und biejenige bes wichtigen Fortes Wilmington, mittelft beffen allein noch bie Gublichen mit bem Meere Berbindung hatten, bilbeten bie erften Waffen= thaten, bann begann Sherman feinen Marich nach Rorden, um zu der Saupt-Armee zu ftoffen und vereint mit ihr an ben letten Rampfen Theil gu neh= men, bie nach einer fünftägigen blutigen Schlacht mit ber Ginnahme Richmonds und ber Rapitulation von Lee und feiner Armee enbigte. Es muß ein eigenthümlicher Anblick gewesen sein, als biefe beiben Manner, Grant und Lee, welche beinahe ein Jahr lang täglich gegen einander gefämpft hatten, nun zusammenkamen, fich nach bortiger Sitte bie Banbe reichten, ber eine um ale Besiegter gunftige Bebin= gungen gu erhalten, ber anbere um als Sieger feine Borfdriften zu ertheilen.

In ben Schlachten=Berichten spielt die Feldbefestigung, wenn man die über Nacht aufgeworfenen Bershaue, Berschanzungen so nennen barf, eine sehr große Rolle. Lecomte tabelt diese Sucht der Amerikaner, jeweilen sofort zu Hacken und zur Schaufel zu greifen und mittelst derselben sich Positionen zu schaffen. Er schreibt dieß ausschließlich dem Einflusse der Schule

unseren europäischen Begriffen, vielmehr als eigent= liche Ingenieur=Afabemie zu betrachten ift. Es tann nicht uns zukommen, bie Richtigkeit ober Unrichtig= feit biefer Bemerfung ju besprechen; boch muffen wir und die Frage erlauben, ob nicht die Generale felbft, Unfange unficher in ber Führung großer Maffen, fich gleichsam den Horizont abgrenzen, fich durch diese Berschanzungen gegen Umgehungen zu fichern suchten, benen fie durch Manover nicht hatten vorbeugen fonnen; ob nicht die Truppen inftinftmäßig zu diefen Aushilfsmitteln gegriffen haben, fie, die jung, uner= fahren, noch undisziplinirt, Anfangs jedem Eindrucke nachgeben und felbft fuhlen mußten, bag fie nur bann ruhen konnten, wenn fie durch Unnaberungshinder= niffe geschütt feien. Allerdinge mogen bie Ameri= faner hierin zu weit gegangen fein; boch burfte bie Frage einer einläßlichen Befprechung werth fein, ob nicht in unseren Berhaltniffen eine etwas vermehrte Unwendung ber Felbbefestigung wünschbar mare. Auch wir würden im Falle eines Krieges junge, un= erfahrene Truppen ins Feld führen, auf welche bas Ungewohnte bes Felblebens, ber Bedante, jeden Au= genblid einem feinblichen Angriffe ausgesett gu fein, einen bebeutenden Gindruck wird machen muffen. Sollte es da nicht nüplich sein, den Dienst der Vor= posten durch Anbringen von Berhauen, Erdaufwur= fen zc. wenigstens einigermaßen ju fichern und bei ber Instruktion bie Leute hierauf aufmerkfam gu machen ?

Um gerecht zu fein, burfen wir einige tatelnbe Bemerkungen nicht unterbruden. Wie im erften Band, scheint auch in diesen Banden ber Berfaffer fich zuweilen zu fehr geben zu laffen. Unferer An= ficht nach behandelt er g. B. bie einzelnen Reiter= ftreifzuge mit allzu großer Ausführlichkeit. Er felbft gesteht zu, daß fie wenig Ginfluß auf die Operationen hatten; es hatte daber die Besprechung des einten ober anderen dieser fühnen "Raids" zur Charafteristit biefer Kriegführung hingereicht. Sobann gehort bie Schilberung ber Scenen bei ber Eroberung bes Forts Billow, bie Berhore über bie an ben Schwarzen ver= übten Gräuelthaten entschieden nicht in ein folches Buch. Es mag bem eblen Bergen bes Berrn Ber= faffere Chre machen, bag er emport wird über folche Schinder=Scenen, aber er ichreibt fur Solbaten und biefe intereffirt berartiges nicht. Gin Burger=, ein Ragen=Rrieg gehort nie zu den freundlicheren Er= scheinungen und bringt berartige Scenen immer mit fich. Endlich haben fich im dritten Bande an ein= gelnen Orten bei Schlachten=Berichten die Worte ein= geschlichen: l'ennemi a perdu etc.; ober: nous avions fait 4462 prisonniers (III. 176) 2c. 2c., was einem objektiven Beschichtschreiber nicht begegnen follte.

Im Uebrigen bleiben wir bei unferem Ausspruche über biefes Werk und empfehlen daffelbe unferen Lefern aufs beste.